

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 125 (1999)
Heft: 11

Artikel: Die Schweiz für Anfänger : was ein Prospekt über die Eidgenossenschaft zu berichten weiss
Autor: Christen, Hanns U.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-600657>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweiz für Anfänger

Was ein Prospekt über die Eidgenossenschaft zu berichten weiss

HANNS U. CHRISTEN

SUCHEN IST etwas Schönes. Was man sucht, findet man meistens nicht, aber ein Haufen von Interessantem kommt zum Vorschein, das man längst vergessen hat. Mir ist das passiert, als ich eine Komposition suchte, die ich als Gymnasiast für ein bildschönes Mädchen namens Violette verbrach. Das Notenblatt fand ich nicht, aber ich fand das Hausorgan des «Club Méditerranée», das «MED» heisst. Es stammt aus dem Jahr 1992 n. Chr. und berichtet den Mitgliedern Wichtiges über die Schweiz. Ich vermute, dass es Sie auch interessiert.

Der Aar ist ein Vogel

Also die Schweiz besteht aus Kantonen, von denen einer Jura heisst. Gemäss «MED» liegt er «im Bassin der Rhone und der Aar». Der Aar ist ein Vogel, der auch Adler genannt wird und in der Schweiz vorwiegend in Zoologischen Gärten vorkommt. «MED» hat herausgefunden, dass der Aar eine Stadt namens Solothurn bespült. Es gibt ferner Kantonshauptstädte, die heissen Glarona, Frauenfel und Herisseu. Schaffhausen ist sonderbarerweise so gedruckt wie es heisst, aber es ist bekannt «wegen des Rheinsales». Appenzell hat eine Hauptstadt, die an Österreich grenzt und Inner-Rhoden heisst.

Weinstöcke und Olivenöl

Der bekannte «Club M.» befasst sich, da er ja seine Camps fast immer irgendwo am Wasser hat, natürlich auch mit den Schweizer Seen. Es gibt im Berner Oberland einen, der «Brienzein» genannt wird. Dann gibt es ein Seelein bei Sils, über das «scheinen die visionären Gedanken Zarathustras zu schnellen». Der Genfer See ist etwas ganz Besonderes. Er wirkt, gemäss «MED», «bei Luzern mit seiner blau-grünen Farbe weit wie das Meer». Bis

Genf ist es tatsächlich weit: Luftlinie 127 Kilometer. Bei Luzern hat es übrigens Alpen. «MED» sagt: «Auf ihnen kann man Lang- und Abfahrtslauf auf Skiern und auf einem Surfbrett» machen. Jenseits des Gotthards gibt es einen Lago Maggiore, wo «die Weinstöcke wachsen und die silbrigen Olivenbäume. Das Grün der Olivenhaine bestimmt die Landschaft von Auvernier bei Neuchâtel».

Falls die Landi 2001 oder 2002 stattfindet, kann man dort die Olivenbäume bestaunen. Im Tessin gibt's tatsächlich Olivenstöcke, aber nicht von Locarno

**Der Genfersee
ist
etwas ganz
Besonderes.
Gemäss
«MED» wirkt er
«bei Luzern
mit seiner
blau-grünen Farbe
weit wie das Meer».**

bis Brissago, sondern südlich des Monte Ceneri auf einem Areal meines Freundes Claudio Tamburini, der nicht nur Weine produziert, sondern auch Olivenöl. Es soll übrigens ausgezeichnet schmecken, aber probiert habe ich's leider noch nicht.

«Nichts als Käse»

Kommen wir zum Käse. Es gibt einen «Mönchskopf», der ist «von Bellay». Tête de Moine heisst er auch, aber Bellay gibt's in der Schweiz nicht. Hingegen gibt es in Frankreich ein Städtlein namens Belley, wo einst der Feinschmecker Brillat-Savarin lebte. Auf den Speisekarten der Schweiz, fand

«MED», stehen typische Gerichte, wie «die Bourignon in seiner klassischen chinesischen Variante als Suppe», aber auch «das Käsefondu mit geröstetem Brot und mit Kartoffeln». Das Rezept möchten Sie wissen? Es heisst in «MED»: «Man nehme 400 Gramm Gruyère, 20 Deziliter Milch, 20 Gramm Butter, vier Eigelb, acht feine Schnitten geröstetes Brot, ein Glas trockenen Weisswein» und dann «ein Schuss Kirschenlikör».

«Nicolas von der Plues»

Ein weitaus berühmterer Schuss fand in der Schweiz in der Hohlen Gasse statt, wo Wilhelm Tell mit dem zweiten Pfeil den Landvogt Gessler vom Pferd schoss. Wilhelm Tell, so steht's aber klar und deutlich in «MED», «war ein einfacher Bauer, der sich gleichwohl als Bogenschütze einen Namen gemacht hat». Die Ermordung Gesslers fand in einer Seeschlacht statt, in der Gessler «aus dem sinkenden Schiffelein ins Wasser fiel und versuchte, sich schwimmend zu retten, doch Tell trifft ihn mit dem ersten Pfeil tödlich». Worauf «die Liga unter dem Befehl von Lothold die Armee der Besatzer schlägt». Darauf gründen «die 28 Kantone am 1. August 1291 die schweizer Konföderation». Dort, wo Gessler im See erschossen wurde, steht eine Kapelle, die «von dem unbekannten Schweizer Maniristen Stuckelberg ausgemalt wurde».

Geheimnisse der Schweiz

Was die Schweizer Geschichte angeht: Es gab da vor langer Zeit einen Mann namens «Nicolas von der Plues», und die Schweizer haben einen Burgunderherzog besiegt, der sich «der Furchtlose» nannte.

Leider weiss ich bis heute nicht, ob vielleicht in einem späteren Heft von «MED» weitere Geheimnisse der Schweiz verraten werden. Vielleicht kann mir jemand aus der Leserschaft des «Nebelspalters» helfen?